



**Gabi Grabowski**

**Wie ich meine  
Seele fand**

**Lebenserinnerung**

# „Wie ich meine Seele fand“

Eine unglaubliche wahre Geschichte von Gabi Grabowski

## Inhalt

11	Vorwort
15	Kindheit und andere Erinnerungen
31	Der Zusammenbruch
35	Eine seltsame Frau, Chakren, Heilsteine und ein Tensor
43	Die Klinik; Stabilisierung und Fehleinschätzung
49	Walken und ein Hoffnungsschimmer
55	Einstieg in eine unglaubliche Welt "Der Besuch"
61	Träume
65	Teneriffa und ein unplanmäßiger Rückflug
71	Das wandelnde Steinlexikon, Kristalle und unglaubliche Kräfte
77	Kontakt mit meinem geliebten verstorbenen Vater
83	Der Kinesiologiekurs
87	Wim, mein Schamane und viele "Botschaften"
97	Südtirol, Engelkarten und ein überwältigendes Glücksgefühl
103	Friede, Shiatsu und Bekenntnisse
111	Bärbel, Wim und weitere Begegnungen
121	Mama
125	Der 50ste Geburtstag und erneute nächtliche Besuche
131	Der Engelkongress und Bärbels Enthüllungen
149	Die Vision Bauernhof und eine Überraschung
155	Mein inneres Kind und die Wundermusikanlage
163	Prioritäten und Besuch des Bauernhofes
173	Fortbildungen und Planung Afrikatour
177	Meine Arbeitskollegen und Erspüren von fremden Energien
187	Mitgefühl, Gefühl des Kennen und die Esoterikmesse
191	Ein Tagesseminar mit Georg und Heinrich
195	Traurige Botschaft und Ankunft in Afrika
203	Verarbeitung Afrika
209	Mama und ich
215	Engelkongress und mein Patenonkel Leo
221	Mein Schwiegervater
227	Eine neue Kollegin
231	Nur ein Gefühlauffanglager
237	Urlaub mit einem Wohnmobil und dessen Nachwirkungen
245	Ein arbeitsreicher Herbst und ein Umzug
255	Farben, Symbole und ein außergewöhnlicher Silvesterabend
261	Schlusswort

**Wer** könnte es besser wissen als Georg, ihr Mann, der sein Leben seit vielen Jahren mit ihr teilt.

Gabi ist eine Frau immer auf der Überholspur, ein Powerpaket, intelligent, flexibel und liebenswert. All ihre Wege plant sie sorgfältig und überlässt nichts dem Zufall. Für ihre Familie, Freunde und Vertraute ist sie der Fels in der Brandung und ein geht nicht, gibt es in ihrem Vokabularium nicht. Bis eine Reihe von dramatischen und traurigen Ereignissen sie vollkommen aus der Bahn werfen. Sie wird depressiv, ist nicht mehr lebensstauglich und versteht die Welt nicht mehr. Auf dem Weg zur Genesung erlebt sie unglaubliche Begegnungen mit ihrem verstorbenen Vater, der geistigen Welt und Bewohner unseres Planeten, die alle unserer Zeit ein bisschen vorausseilen. Sie kommt aus dem Staunen nicht mehr heraus. Anfangs erfährt sie eine große Unruhe von all dem Neuen und Unfassbaren, das sie mit zunehmendem Erleben immer ruhiger werden lässt. Auf nachdenkliche, bisweilen bedrückende Weise aber immer mit einem Spritzer Humor, erzählt sie ihre Geschichte, die wahrlich nicht als alltäglich zu bezeichnen ist.

.....

**Jetzt** sitze ich hier und habe das untrügliche Gefühl einen Auftrag (von meiner Seele, von Engeln von wem auch immer?) zu erhalten, meine Geschichte aufzuschreiben. **Ich- schreiben, nie und nimmer.** Wie sollte ich das anstellen? Ich konnte zwar recht gut formulieren und mich einigermaßen in der deutschen Sprache zurechtfinden, aber ein Buch schreiben, völlig ausgeschlossen. Ich hatte keinerlei journalistische Fähigkeiten, geschweige eine Ausbildung in dieser Richtung. Sofort nach diesen wenigen geschriebenen Zeilen zwangen mich meine ruhelosen Gedanken zu einer ersten Unterbrechung. Da saß ich nun vor meinem Computer und wartete. Und wartete ... Auf was wartete ich? Auf eine Eingebung? Wie sollte ich es anstellen, wie konnte ich anfangen zu erzählen? Was war und ist wichtig zu erzählen? Interessierte meine Geschichte überhaupt irgendjemand? War dieses Projekt „Schreiben“ doch eine Nummer zu groß für mich? Hielten mich die Lesenden (welche?) meiner Geschichte am Ende für verrückt oder gaga? Diese oder so ähnliche Gedanken gingen mir unzählig durch den Kopf. Also machte ich den Computer erst **#einmal** wieder aus.

In der darauffolgenden Nacht hatte ich einen Traum in dem immer wieder das Wort „schreiben“ mal groß, mal klein geschrieben war. Ich sollte meiner inneren Stimme folgen und ihr **bedingungslos vertrauen.** "Na klasse", dachte ich, "das kann ja heiter werden". Mein Unterbewusstsein schien sich mit meiner **geschriebenen** Geschichte auseinanderzusetzen. Vielleicht versuche ich es einfach. Was sollte mir schon Großes passieren, nach allem, was ich erlebt hatte!

Um eins möchte ich Sie aber vorab noch bitten: sollten einige Seiten nicht Ihren Geschmack treffen oder Ihnen zu abgehoben oder unglaublich vorkommen, lassen Sie sie wirken, überschlagen Sie sie nicht, **lesen Sie bitte weiter.** Sie können mir glauben, es ginge mir ähnlich wie Ihnen, ich wäre auch geneigt zu denken, nein ich würde denken, die ist verrückt oder steht kurz davor. Da ich es nun mal selbst erlebt habe, **es mit mir** geschehen ist und **noch weiter** geschieht, möchte ich andere daran teilhaben lassen. Es gibt Dinge im Leben, die mit unserem Verstand nicht fassbar sind. Sie sind nicht real, sagt die Wissenschaft. Wir brauchen Beweise! Diejenigen unter Ihnen, die Ähnliches oder nicht Erklärbares erlebt haben, möchte ich mit diesem Buch Mut machen. Seien Sie versichert. Es gibt das Leben in einer anderen Dimension. Und dazu noch unzählige Helfer, die nur darauf warten uns zu helfen, uns zu beschützen. Bitten Sie, und Hilfe ist Ihnen sicher. Das, was ich Ihnen erzähle, ist ja weiß Gott nicht alltäglich. Wenn ich es dennoch schaffe, Sie mit meinen Zeilen zu unterhalten, würde mich dies sehr freuen.

## **Der Zusammenbruch**

Ja, und hier ist sie nun, meine Geschichte, die einfach für mich, meine Familie, Arbeitskollegen und andere Weggefährten unglaublich erscheint.

Mein Bruder war also aus dem Krankenhaus. Konnte kaum laufen, so schwach war er. Immer noch mager. Mein Bruder der einmal so ein knubbeliges kräftiges Kind war, unbegreiflich für mich. Aber er lebte und seine Spenderniere, ein Wunder, hatte diese Torturen alle überstanden. Jetzt gab es für mich akut nichts mehr zu tun. Da war sie wieder, diese Trauer in mir. Nicht nur um die gescheiterte Ehe meines Bruders Horst, den Tod meines geliebten Vaters, nein jetzt kam auch noch der Tod von Sandy, meiner kleinen süßen Cairnterrier Hündin dazu, die ein ganz wichtiges Mitglied unserer Familie war.

Es kam, wie es kommen musste. Im Februar 2006 brach ich zusammen. Man diagnostizierte eine psychosomatische Erkrankung.

Arbeitskollegen, Freunde, Tanzgefährtinnen (ich tanzte für mein Leben gerne den afrikanischen Tanz), damalige Weggefährten und Familie waren fassungslos, dass es mir passierte. Gabi, die doch immer so souverän alles meisterte, sehr oft lachend durch das Leben ging, ein Energiebündel, ihr sollte dieser Zusammenbruch wirklich passiert sein? Unmöglich, so tönte es aus meinem Umfeld.

Ich entwickelte Zukunftsängste, Ängste aus dem Haus zu gehen, machte einen großen Bogen um Menschen, wollte niemanden mehr (außer Georg) in meine Nähe lassen. Kurzum: neben den immer stärker werdenden körperlichen Symptomen, wobei das Zähneputzen schon einen Kraftakt für mich darstellte, wurde ich zu einem zittrigen Nervenbündel. Ich wollte sterben. Ich hatte komplett das Lachen verlernt, meine Mimik im Gesicht war zu einer starren Maske mutiert. Ich fühlte mich so, als wenn jemand Fremdes in meinen Körper eingezogen wäre und mich per Fernbedienung nach seinem Willen steuerte.

Die meiste Zeit lag ich im Bett, starrte an die Decke. Ich weinte viel und grübelte ständig. Einmal habe ich laut gerufen: "Ich brauche Hilfe. Wer immer mich hört, ich brauche Hilfe. Sofort".

Gedanken wie: "Vielen Menschen habe ich doch geholfen im Leben, jetzt wo es bei mir brennt, ist niemand da", hatte ich zuhauf. Georg setzte alle Hebel in Bewegung, mich per Eilantrag in eine Kureinrichtung zu bringen, damit ich und er sicherlich auch, wieder eine Perspektive für die Zukunft bekam.

Sechs Tage vor diesem Kurtermin hatte ich meine **erste Vision.** Es war damals noch der reinste Horror. Ich stand im Badezimmer vor dem Spiegel und betrachtete mich. Ich fragte mich zum hundertsten Mal, wo war sie hin, die Gabi, die so voller Power,

voller Lachen war, gerne tanzte, sich gerne und oft im Mittelpunkt von Menschen aufhielt? Ja wo war sie hin? Plötzlich sah ich im Spiegel wie sich ein fremdes Gesicht über meines stülpte. Es war so gespenstisch und irrational, ja fast fratzenähnlich, dass ich mit einem Schrei in die Arme von Georg flüchtete und weinte. Ich kam mir vor, als wenn ich in einem Science-Fiction-Film mitspielte und dort die Rolle des Opfers innehatte. Heute weiß ich, dass dies meine Seele war, die zu mir sprach. Sie musste es mir auf diesem harten Wege zeigen.

Georg war in Sorge. Und auch meine Mutter litt Höllenqualen um mich und schlief so gut wie gar nicht mehr. In einer erneuten schlaflosen Nacht erinnerte sich meine Mutter an eine Frau und deren Telefonnummer, die sie ein Jahr zuvor beim Heilfasten kennen gelernt hatte. Sie war dort die Dozentin. Meine Mutter war sich sicher, niemals ihre Tel. Nr. gemerkt, geschweige denn auf geschrieben zu haben. Seltsam, oder nicht?

Diese Frau nun, rief mich an einem Nachmittag an, genauer gesagt nach meinem erlebten Horror im Spiegel. Ich muss dazu sagen, dass mich Telefonate erschöpften. Daher ließ ich es klingeln und nahm nur ab, wenn die Handy-Nummer von Georg aufleuchtete. Ich wusste, dass es viele Menschen gab, die sich nach meinem Befinden erkundigen wollten. Ich hatte nicht die Kraft, mit ihnen zu reden.

Warum ich damals doch dann den Hörer abnahm und mit ihr redete, kann ich heute nur mit den Worten beschreiben: "Ich bekam mein erstes gesegnetes Geschenk vom Himmel. Diese Frau, mittlerweile bezeichne ich sie als gute Freundin, sagte mir: "Ich kann ihnen helfen, wenn sie den Weg zu mir finden. Am besten noch an diesem Abend!"

Also schleppten Georg und meine Mutter mich zu ihr hin, ohne Ahnung dessen, was uns erwartete. Dort angekommen, machte uns eine Frau im reifen Alter die Türe auf. Ich nahm vom Inneren des Hauses kaum etwas wahr. Wir gingen in einem Raum, der wie ein Behandlungszimmer aussah. Sie machte leise eine Musik an und deutete auf eine Liege, auf die ich mich legen sollte.

Georg und meine Mutter saßen mit in diesem Raum und wirkten, soweit ich mich erinnere, angespannt. Dann stellte diese Frau mir Fragen, wobei sie meinen linken Arm nahm. "Er wird für sie antworten", sagte sie. Dann gab sie weitere Erklärungen, und fing sofort an zu arbeiten, indem sie mich an verschiedenen Stellen berührte. Nach einiger Zeit gähnte sie ununterbrochen und machte sehr komische Geräusche. Sie würde von mir schlechte, negative Energie aufnehmen und diese an das Universum abgeben... Ich verstand rein gar nichts. Spürte aber, dass die Berührungen mit gut tan. Sie gab mir dann noch mit auf dem Weg mir ein Buch zu kaufen mit dem Namen „Bestellungen beim Universum“, wenn ich wieder in der Lage sei es zu lesen. Ich guckte sie irritiert an. „Sie werden wieder lesen können, vertrauen sie mir!“

Dies war der Einstieg in eine unglaubliche Welt. Langsam ging es mir besser. Ich merkte es daran, dass ich kleinere Texte wieder visuell erfassen konnte, ohne dass meine Augen tränten oder Konzentrationsprobleme mich zum Abbruch zwangen.

Ich nahm also das Buch „Bestellungen beim Universum“, das Georg mir einige Wochen zuvor gekauft hatte, hervor und blätterte wahllos darin herum. Schließlich begann ich ab Seite 94 zu lesen und war irgendwie gefesselt. Beschrieben stand dort, wie man Kontakt aufnehmen könnte mit dem Universum oder seinen geistigen Führern.

Ich hatte so meine Zweifel, aber tief in mir sagte eine Stimme, probiere es doch einfach aus. Also machte ich alles so, wie es beschrieben stand. Beim ersten Mal spürte ich nur ein sanftes ruhiges Gefühl in meinem Körper, so als wenn man tief meditiert oder nur einfach den Moment genießt. Übrigens, es ist etwas sehr Schönes, wenn die Gedanken zur Ruhe kommen und Stille herrscht. Ich kann es auch nicht immer, aber wenn es funktioniert, ist es wunderschön und ein kostbares Geschenk.

Ich versuchte es also wieder und wieder. Und tatsächlich bei einem weiteren Versuch geschah das Unglaubliche. Beide Hände, besonders meine Schreibhand kribbelten unwahrscheinlich und wurden sehr warm. Ein Gefühl des tiefen Friedens überkam mich und ich weinte leise in mich hinein. Wie lange dieser Zustand anhielt, kann ich beim besten Willen nicht mehr sagen. Eigentlich kann ich dieses Geschehen, das ich zwischenzeitlich schon oft erleben durfte, mit Worten nicht erklären, es ist unbeschreiblich. Je entspannter und intensiver ich es probierte, desto mehr passierte. Auf einmal war mein verstorbener Vater in meinen Gedankengängen. Nicht nur in meinen Gedanken war er, ich spürte ihn auch und roch sogar manchmal den Rauch seiner Zigarettenmarke. Wie soll ich Ihnen das jetzt nur erklären? Nun, ich versuche es, so gut es mir möglich ist.

Zu meinen Gedanken und meinen warmen, kribbelnden Händen kommen gleichzeitig Gedanken, die nicht meine sind, da einige Satzstellungen und Wörter ganz anders sind als ich sie gewöhnlich gebrauche. Dies alles passiert blitzschnell, sowohl meine eigenen Gedanken als auch die Antwort(Gedanken). So etwas war mir bis dahin noch nie passiert. Nicht dass mein Vater mir mit ganzen Sätzen antwortet. Eher kurz und bündig. Ich weiß nicht, ob das, was mir passiert ist und immer noch weiter geschieht, mit Telepathie zu tun hat. Glauben Sie bitte, ich habe wirklich keine Ahnung, ich weiß nur, dass es geschieht.

Es war einfach unwirklich und auch für mich kaum zu verstehen. Seltsamerweise fühlte ich mich nie unruhig oder ängstlich.

Meistens ging ich gestärkt aus dieser Art von Verbindung wieder heraus.

Auch wenn ich nicht an ihn dachte oder es forcierte mit ihm Kontakt aufzunehmen, spürte ich genau, wann er bei mir war. Jedes Mal hatte ich dieses unglaubliche Kribbeln (es war besonders stark und intensiv am Tag des Geburtstages meiner Mutter) in meiner Hand, das manchmal bis zu meiner Schulter hinaufzog. Zu Lebzeiten meines Vaters haben wir selten herzlich miteinander gesprochen. Vielleicht hing es damit zusammen, dass mein Vater liebevolle Gefühle nicht so gut zeigen konnte. Wenn wir redeten, ging es oft um zermürbende Alltagsgeschichten, Sport oder irgendwelche negativen Ereignisse. Jetzt mit dieser Art von Verbindung zu ihm holen wir beide das nach, was wir versäumt haben. Das macht mich unglaublich glücklich.

Bei einer dieser Verbindungen mit ihm sagte er mir, dass Ralf nur noch lebe, weil es mich gibt und er es für mich getan habe(!) Er hätte auch in unser aller Heimat zurück gehen können! Ich weiß, auch das ist für Sie schwer zu verstehen, für mich ebenso, aber er hat es mir gesagt!

Meine Mutter konnte es kaum glauben, was ich da erzählte. Mit meiner gerade begonnenen spirituellen Entwicklung hatte sie größte Probleme. Es mache sie unruhig und sie bekomme Angst um mich, war ihre Äußerung. Ich ließ mich aber nicht beirren und bestand darauf, dass es so und nicht anders geschehen ist, ja weiter geschieht. Wer könnte es ihr verdenken, dass es sie zutiefst beunruhigte.

Ihre Tochter, gerade dabei der tiefen Depression zu entkommen, spricht auf einmal mit ihrem toten Vater!!!

Auch mit anderen Familienmitgliedern, Freunden und wichtigen Personen in meinem Leben besprach ich mein Erlebtes. Warum ich das tat, ich weiß es beim besten Willen nicht. Ich hätte es auch für mich behalten können, aber wie eine unsichtbare Macht sprudelte es, egal wie seltsam und unerklärbar es war, aus meinem Mund heraus.

Nichtverstehen, Kopfschütteln oder gar nichts sagen, war an der Tagesordnung. Ich denke - nein ich weiß, dass ich für irre gehalten wurde. Jetzt glaubt sie doch tatsächlich daran, mit einem Toten zu reden! Mein Gott, was ist bloß aus ihr geworden, wie hat sie sich verändert! Die Mutter kann einem leidtun. Erst stirbt der Mann, dann noch der schwerkranke Sohn und jetzt auch noch die Geisteserkrankung der Tochter! So oder so ähnlich habe ich gedacht und es auch gespürt, wenn die Leute über mich redeten. Manchmal sprachen sie mich auch direkt an. Ich würde mir das alles ausdenken, das seien noch Nachwirkungen von meiner Erkrankung oder ich sei einfach völlig überdreht und bräuchte dringend Hilfe.

Ich weiß, dass viele Beziehungen spätestens bei erlebter Depression und noch mehr bei spirituellen Wahrnehmungen eines Partners sich aufzulösen beginnen. Zu jeder Zeit hatte ich aber das Gefühl, dass unsere Beziehung noch mehr wuchs und uns etwas verbindet, was ich mit Worten nicht auszudrücken vermag.

Meine Schwägerin Mary und meine Nichte Nicole waren mir in dieser Zeit eine große Hilfe. Beide waren ebenfalls auf einem spirituellen Weg, zwar anders als ich, hatten aber ähnliche Erfahrungen mit meinem verstorbenen Vater gemacht. Mein Vater liebte seine einzige Enkelin Nicole zu Lebzeiten sehr. Ich denke er wollte ihr mitteilen, dass es ihn immer noch in irgendeiner Form gab. Für Nicole war es unheimlich, sie spürte ihn ganz deutlich, als er da war.

Obwohl Mary meinen Bruder verlassen hatte und einen anderen Lebensweg vorzog, machte sie sich Gewissenbisse, was mein Vater wohl dazu gesagt hätte. Sie wünschte sich, dass er sie verstehen würde und ihr nicht grollte. Ich sagte ihr des Öfteren, dass er es weiß und es so kommen musste. Es sei jetzt an der Zeit, dass sie lernt, sich zu vergeben und nach vorne zu schauen. Sie könne ihn aber auch selbst fragen. Wenn sie sich es zutiefst wünscht, nimmt er vielleicht Kontakt zu ihr auf!

Und tatsächlich nach einiger Zeit kam sie zu mir und erzählte von ihren unglaublichen Erlebnissen mit meinem Vater. Sie weinte dabei sehr und war noch ganz gefangen von ihren tief empfundenen Emotionen. Auch ich weinte, aber mehr aus Erleichterung. "Ich bin doch völlig normal und habe es mir nicht eingebildet", ging es durch meinen Kopf!

Wir hatten anschließend lange über unsere Erlebnisse gesprochen und kamen zu der Überzeugung, dass uns ein unendliches Geschenk gemacht wurde. Unser Leben endet nicht mit dem Tod, sondern es geht einfach weiter! Denjenigen unter Ihnen, die Ähnliches erlebt haben, möchte ich sagen, fangen Sie an zu glauben und vertrauen Sie sich. Ich jedenfalls glaube Ihnen! Allen anderen sage ich, bitte ziehen Sie einfach die Möglichkeit in Betracht, dass es so sein könnte, mehr ist nicht nötig!

**Nun zum Abschluss dieser kleinen Leseprobe.**

Ich habe volles Verständnis dafür, wenn Sie mir nicht glauben. Das macht gar nichts. Wenn es so ist, betrachten Sie diese Leseprobe als nachdenkliche, vielleicht ein wenig unterhaltsame Lektüre. Unterschätzen Sie aber bitte nicht Ihre eigene spirituelle oder übersinnliche Seite, die in jedem Wesen innewohnt. Auch werde ich Sie niemals zu meinem Buch drängen. Sollten Sie es aber in Ihren Händen halten, hat vielleicht Ihre Seele sie dazu angeregt, näher hinzuschauen und Unerklärbares

anzunehmen und im besten Falle in Ihrem Leben zu integrieren.

---

Unterschiedliche Menschen, seien es Schamanen, Hellseher und viele mehr, sind seitdem in mein Leben getreten. Ich bin nicht gezielt auf diese Leute zugegangen. Sie waren auf einmal da. Manchmal kam ich aus dem Staunen nicht heraus. Obwohl sie mich und meine Lebensgeschichte nicht kannten, ist Vieles, von dem sie mir berichteten, inzwischen wahr geworden. Alle, ausnahmslos alle, wussten etwas von meiner spirituellen Verbindung zu meinem verstorbenen Vater. Ich hatte es ihnen nicht gesagt!!! Seltsam, oder? All diese Begegnungen, und vieles mehr, habe ich in meinem Buch niedergeschrieben. Mir ist eine Gnade zuteilgeworden, von dieser ich mir wünsche, dass sie eines Tages allen Menschen zur Verfügung stehen wird.

Herzlichst ihre Gabi Grabowski

---